

Voranschlag 2012

Pressekonferenz vom
27. September 2011

Inhalt

- I. Neues Finanzausgleichsgesetz
- II. Voranschlag 2012 und die Rahmenbedingungen
- III. Entwicklung des Aufwands der Stadt
- IV. Entwicklung des Ertrags der Stadt
- V. Investitionen
- VI. Personalmassnahmen
- VII. Fazit und Ausblick

Neues Finanzausgleichsgesetz

- Das neue Finanzausgleichsgesetz bringt zwei neue Instrumente für die Stadt Winterthur:
 - Den Ressourcenausgleich (ersetzt den Steuerkraftausgleich)
 - Den Zentrumslastenausgleich (ersetzt den Steuerfussausgleich)
- Es ermöglicht die Bildung von Eigenkapital.
 - Die Autonomie der Gemeinden wird erhöht.
- Der Steuersatz ist nun vollständig in der Kompetenz von Stadtrat und Grosseem Gemeinderat.

Ressourcenausgleich

- Der Ressourcenausgleich ersetzt den Steuerkraftausgleich. Er bemisst sich nach der Differenz der Steuerkraft des Kantons (ohne Stadt Zürich) und derjenigen der Stadt Winterthur.
- Der Ausgleichsbeitrag wird nur grösser, wenn die Steuerkraft in den übrigen Gemeinden des Kantons (ohne Stadt Zürich) schneller wächst als diejenige der Stadt Winterthur.
- Steigt die Steuerkraft (und somit die Steuereinnahmen) der Stadt Winterthur stärker als diejenige des Kantons, sinkt der Ressourcenausgleich.
- Der Ressourcenausgleich ist ebenso volatil wie der Steuerkraftausgleich.

Festsetzung des Zentrumslastenausgleichs

- Der frühere Steuerfussausgleich und der indirekte Finanzausgleich werden durch den Zentrumslastenausgleich abgelöst. Dieser Ausgleich ist gesetzlich festgesetzt und wird lediglich der Teuerung angepasst.
- Der Zentrumslastenausgleich wurde von der Zürcher Regierung ursprünglich auf CHF 75 Mio. festgesetzt.
- Die Stadt Winterthur konnte den Kantonsrat überzeugen, den Zentrumslastenausgleich um CHF 11 Mio. auf CHF 86 Mio. zu erhöhen.
- Gegen die Höhe der Zentrumslastenausgleiche für die Städte Zürich und Winterthur wurde das konstruktive Referendum erhoben.
- In der folgenden Abstimmung im Mai 2011 wurde der kantonsrätliche Vorschlag mit einer soliden Mehrheit von 73,7% durch den Souverän gutgeheissen.

Inhalt

I. Neues Finanzausgleichsgesetz

II. Voranschlag 2012 und die Rahmenbedingungen

III. Entwicklung des Aufwands der Stadt

IV. Entwicklung des Ertrags der Stadt

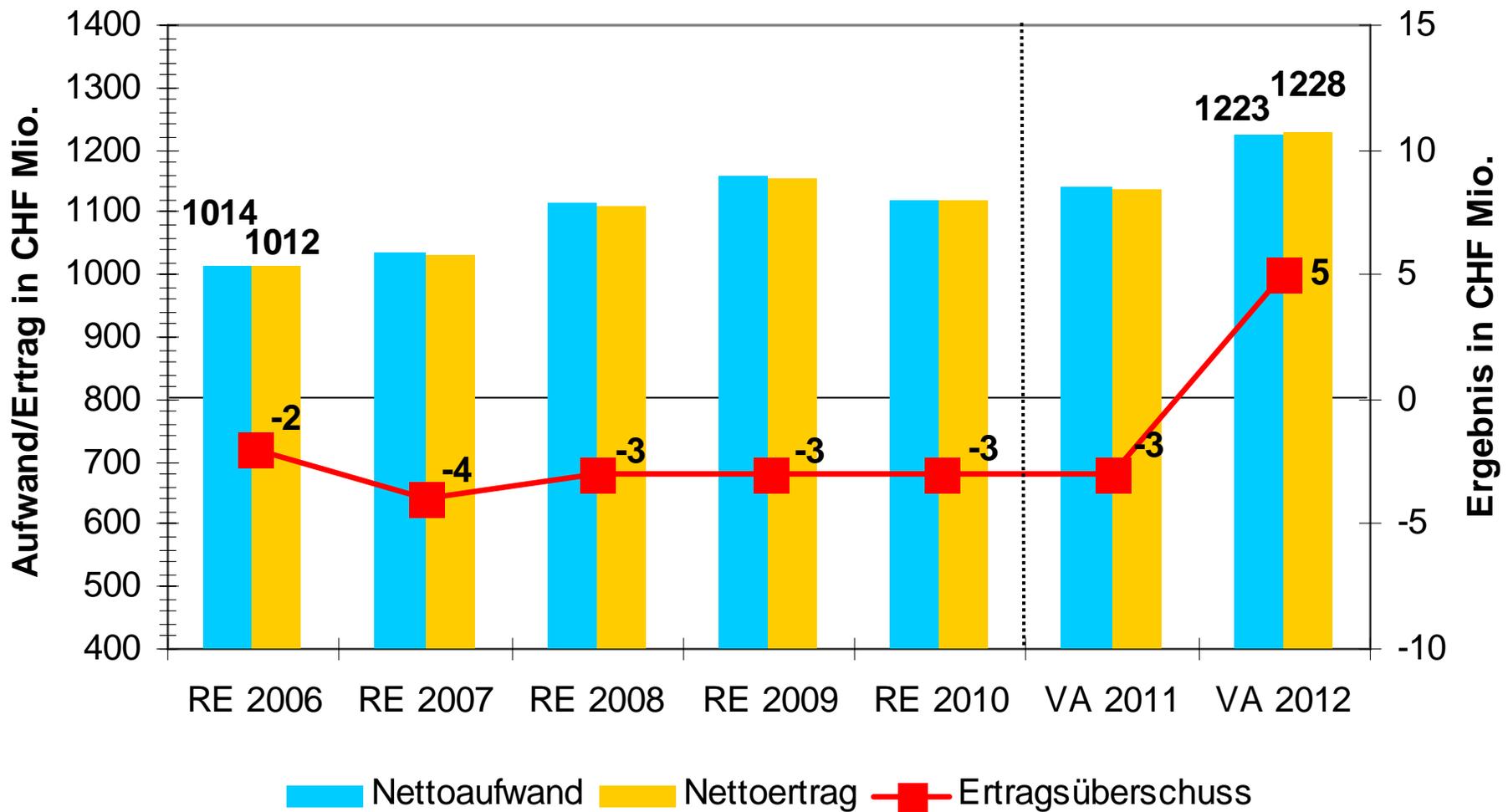
V. Investitionen

VI. Personalmassnahmen

VII. Fazit und Ausblick

Entwicklung Aufwand und Ertrag 2006 – 2012

gesamte Stadt



Voranschlag 2012

- Der bereinigte Aufwand stieg gegenüber dem Voranschlag 2011 um CHF 80,8 Mio. auf CHF 1'223,1 Mio. (+ 7%).
- Der bereinigte Ertrag stieg um CHF 88,4 Mio. auf 1'227,9 Mio. Dies entspricht einem Plus von 8%.
- Der Voranschlag 2012 zeigt einen Ertragsüberschuss von CHF 4,8 Mio.

Umsatzsteigerung gegenüber Voranschlag 2011

- Ein Viertel der Umsatzsteigerung entfällt auf den gebührenfinanzierten Bereich. Es bleiben CHF 68 Mio. im steuerfinanzierten Teil.
 - Im alten Finanzausgleichssystem musste die Stadt dem Kanton CHF 25,5 Mio. weniger für die Löhne der Lehrpersonen abliefern. Der Steuerfussausgleich war jedoch auch um diesen Betrag kleiner.
 - Die Erhöhung der internen Verrechnungen beträgt CHF 8 Mio.
- Effektiv steigt der Umsatz im steuerfinanzierten Bereich um CHF 34,5 Mio. oder 3,2%.

Inhalt

- I. Neues Finanzausgleichsgesetz
- II. Voranschlag 2012 und die Rahmenbedingungen
- III. Entwicklung des Aufwands der Stadt
- IV. Entwicklung des Ertrags der Stadt
- V. Investitionen
- VI. Personalmassnahmen
- VII. Fazit und Ausblick

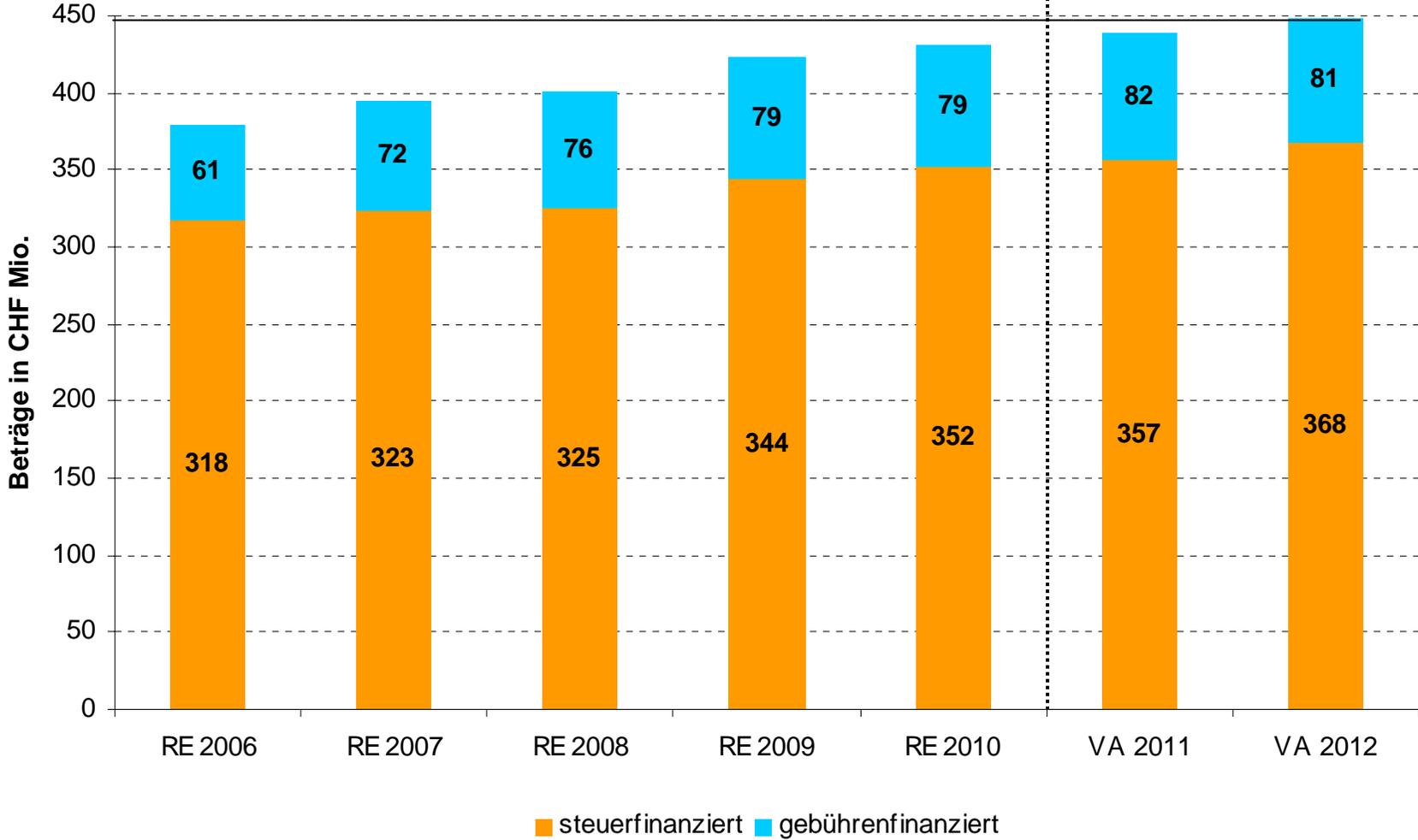
Aussagen zur Ausgabenseite

- Schule (im Budget ausgewiesen + CHF 37 Mio., effektiv CHF 11,5 Mio.):
 - Besoldung der Lehrpersonen:
 - Der indirekte Finanzausgleich wird aufgehoben (+ CHF 25.5 Mio.), neu findet der Ausgleich durch Zentrumslastenausgleich statt
 - Besoldungsrevision
 - Ausbau Schulsozialarbeit und Tagesbetreuung
 - Zunahme auswärtiger Sonderschulplatzierungen
 - Erhöhung der Anzahl Krippenplätze
- Mehrkosten auf Grund höherer Investitionstätigkeit: (+ CHF 20,1 Mio., Steuerfinanzierter Bereich: CHF 7,7 Mio.)
 - Abschreibungs- und Zinskosten
- Höhere Energiebeschaffungspreise Stadtwerk: + CHF 2,4 Mio.
 - Kompensation bei Verkauf (Anstieg Entgelte)

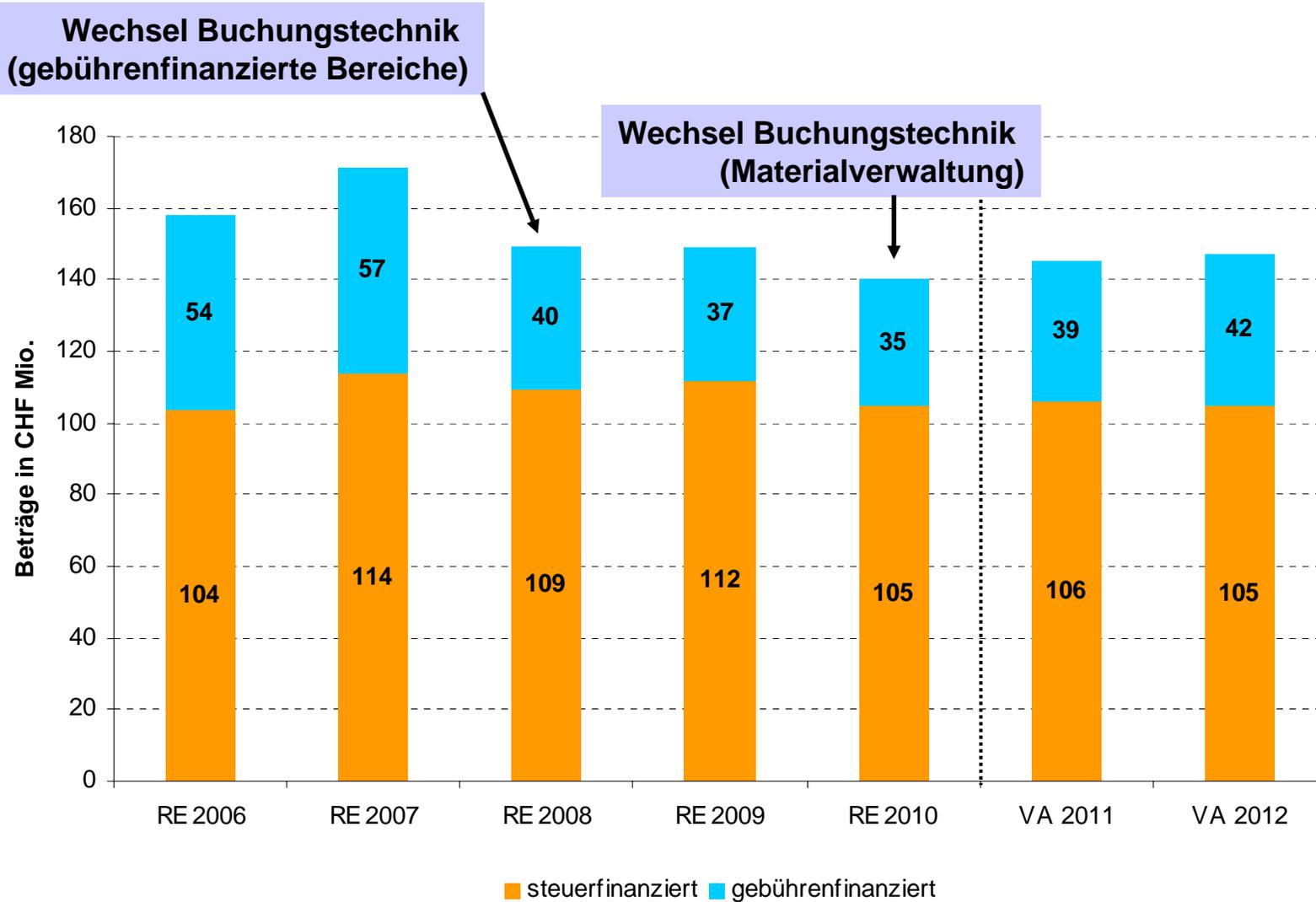
Aussagen zur Ausgabenseite

- Fürsorgeleistungen (+ CHF 5,1 Mio.): Der Aufwand für die Sozialhilfe stagniert, während die Kosten für die Zusatzleistungen zur AHV/IV steigen.
- Pflegebereich (- CHF 15,9 Mio.): Zum grössten Teil wegen des Wegfalls des Spitalbeitrags

Entwicklung Personalaufwand

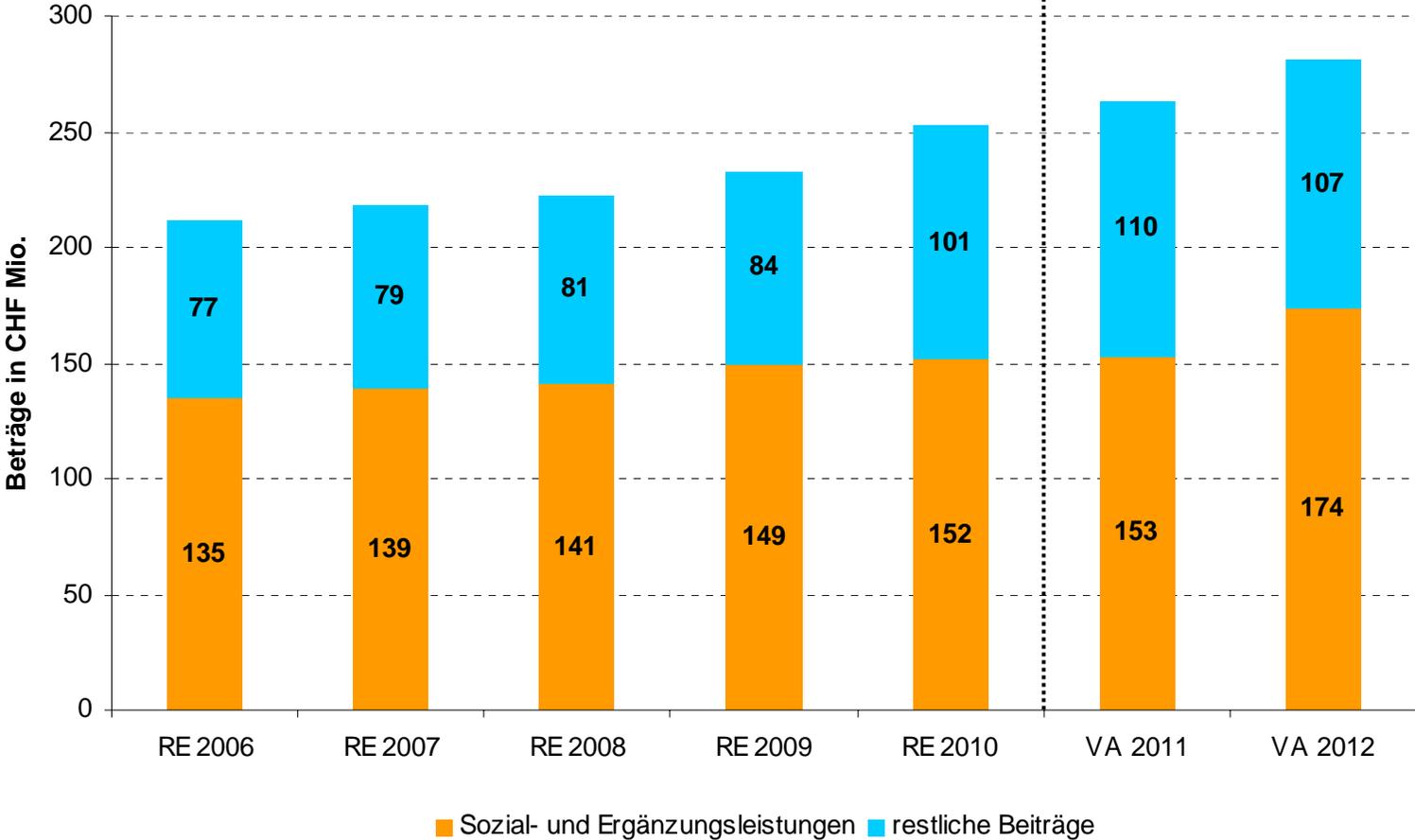


Entwicklung Sachaufwand



Entwicklung Beiträge an Dritte

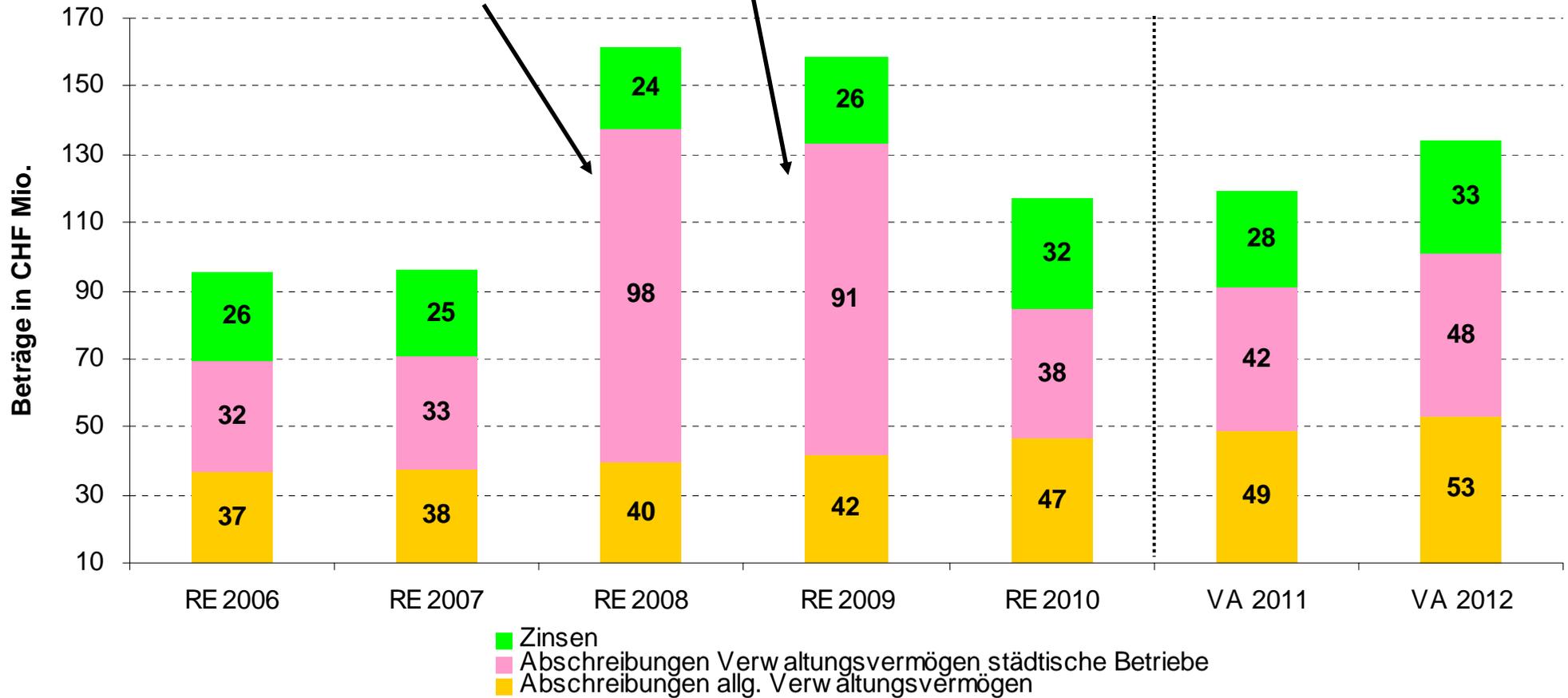
Steigerung 2006 – 2012: CHF 69 Mio.



Entwicklung Abschreibungen und Zinsen

RE 2009: Teilweise Rücknahme der Aufwertung
Stadtwerk durch zusätzliche Abschreibungen

RE 2008: Neubewertung Stadtwerk



Inhalt

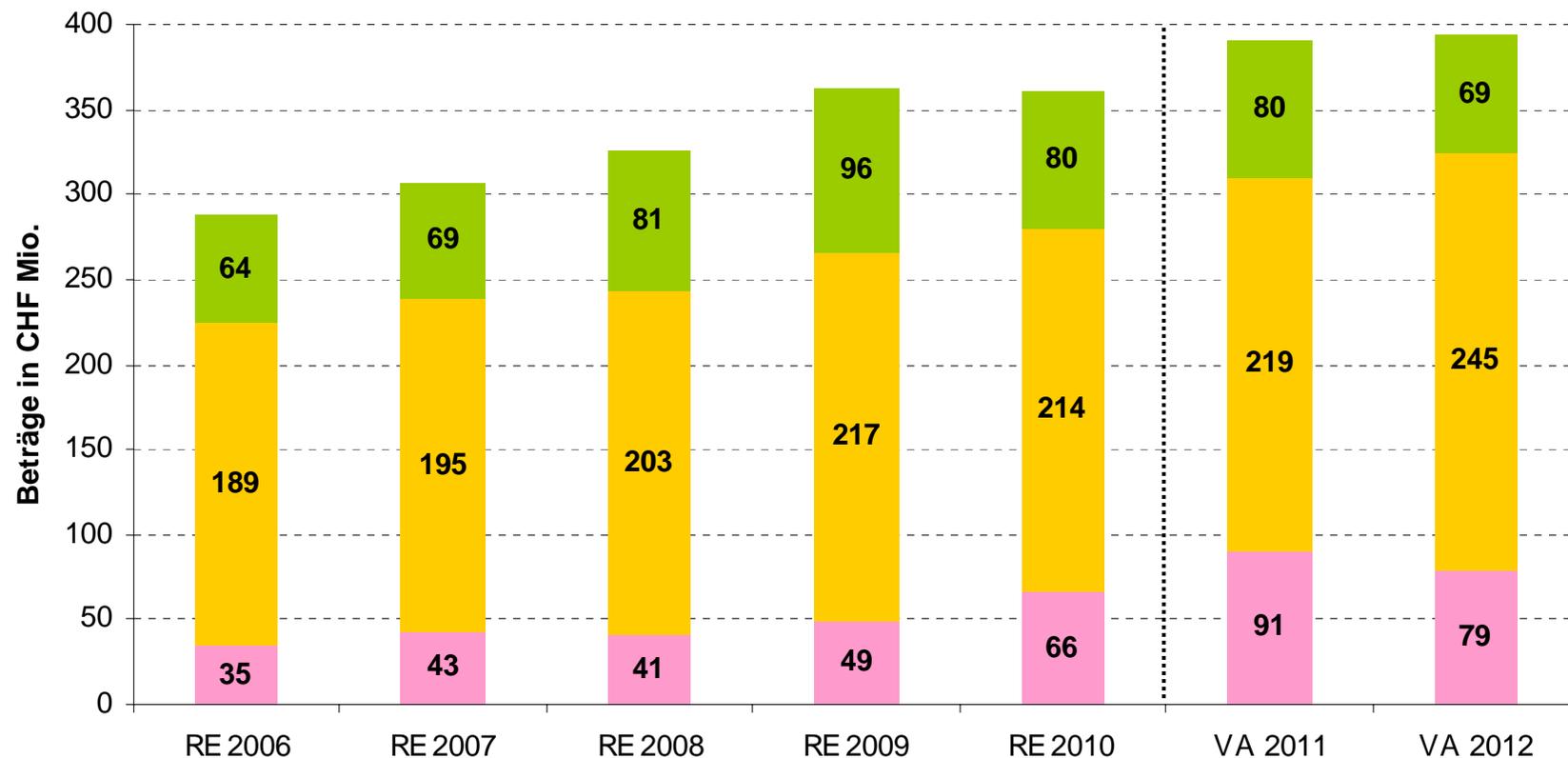
- I. Neues Finanzausgleichsgesetz
- II. Voranschlag 2012 und die Rahmenbedingungen
- III. Entwicklung des Aufwands der Stadt
- IV. Entwicklung des Ertrags der Stadt
- V. Investitionen
- VI. Personalmassnahmen
- VII. Fazit und Ausblick

Aussagen zur Einnahmenseite

- **Steuereinnahmen (+ CHF 2,9 Mio.):** Wachstum der Steuererträge sinkt wegen dem Ausgleich der kalten Progression.
- **Beiträge mit Zweckbindung (- CHF 6,7 Mio.):**
 - Mehreinnahmen bei der Sozial- und Erwachsenenhilfe
 - Weniger Staatsbeiträge (Kultur, Bau, Pflege, Sonderschulung)
- **Entgelte:**
 - gebührenfinanzierter Bereich (+ CHF 8,2 Mio.): Mehreinnahmen Stadtwerk
 - steuerfinanzierter Bereich (+ CHF 17 Mio.): Durch die Kostensteigerung der Sozial- und Erwachsenenhilfe erhöhen sich die Rückerstattungen; Mehrerträge bei der Betreuung betagter Personen, mehr Baugesuche.
- **Vermögenserträge (+ CHF 6,2 Mio.):** Buchgewinn durch die Auflösung der Fortuna Obertor AG

Entwicklung der Gemeindesteuereinnahmen

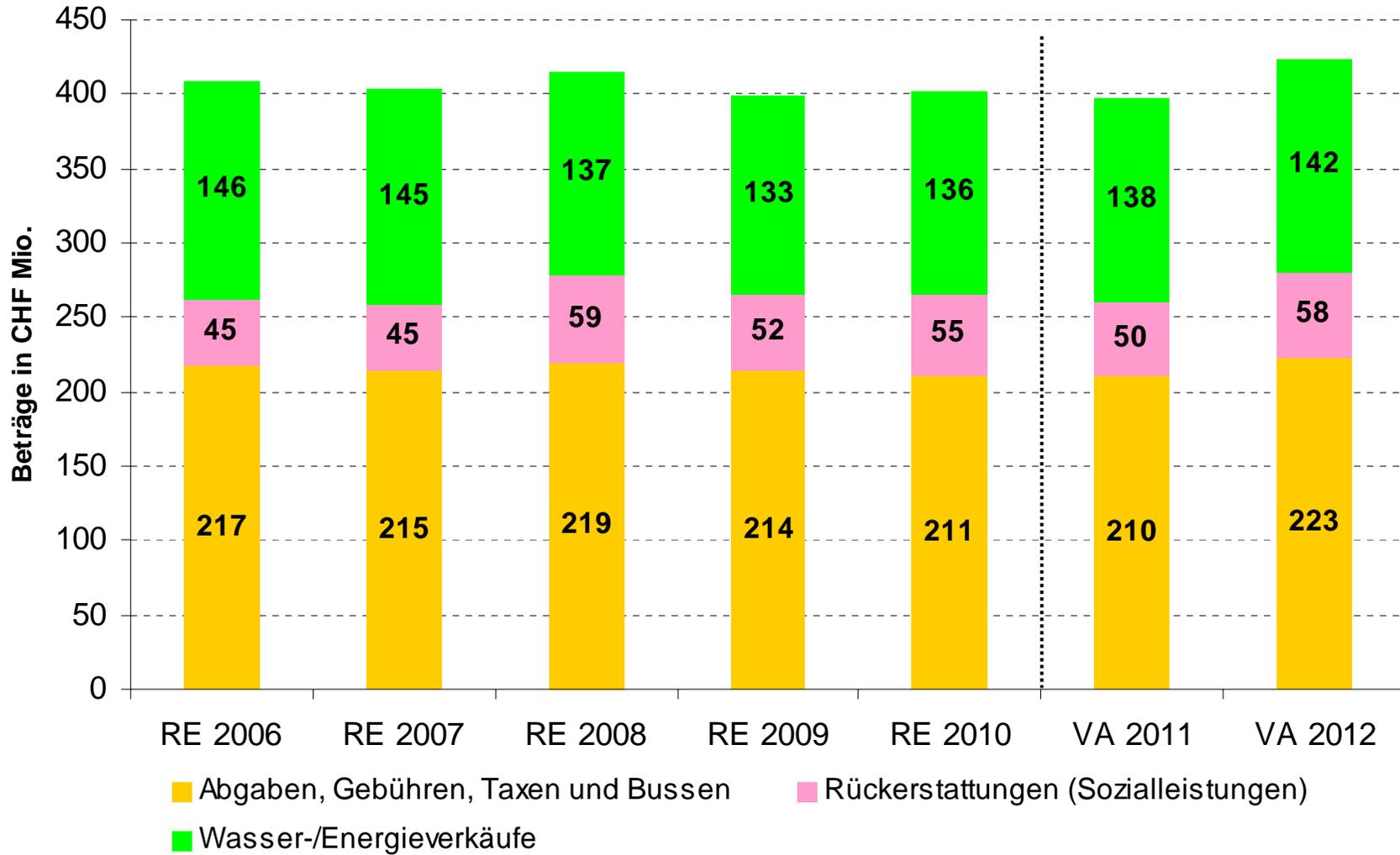
Verteilung: natürliche und juristische Personen



■ juristische Personen ■ natürliche Personen ■ Vorjahre und übrige Steuern*

***darin enthalten: Steuern Vorjahre, Quellensteuern, pauschale Steueranrechnung, Grundstückgewinnsteuern, übrige Steuern**

Entgelte

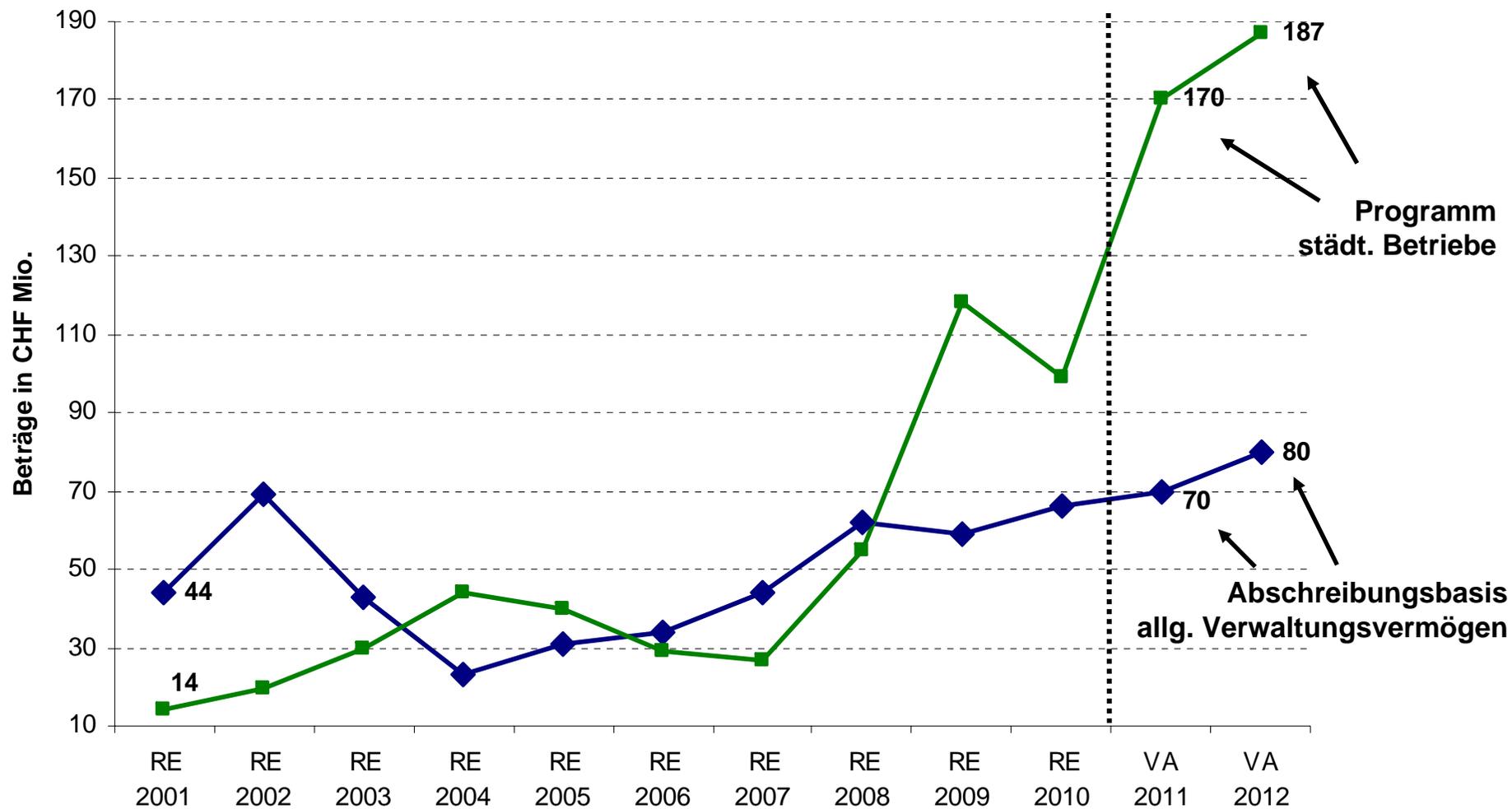


Inhalt

- I. Neues Finanzausgleichsgesetz
- II. Voranschlag 2012 und die Rahmenbedingungen
- III. Entwicklung des Aufwands der Stadt
- IV. Entwicklung des Ertrags der Stadt
- V. Investitionen
- VI. Personalmassnahmen
- VII. Fazit und Ausblick

Investitionen 2001 – 2012

Nettobeträge



Aussagen zu den Investitionen

Allgemeines Verwaltungsvermögen

- Anhaltend hohes Investitionsbedürfnis auf Grund des infrastrukturellen Nachholbedarfs sowie des stetigen Bevölkerungswachstums.
- Weitere Erhöhung der Abschreibungsbasis um CHF 10 Mio. auf CHF 80 Mio., dies ermöglicht die Realisierung der dringendsten Investitionsvorhaben
 - Folge: Erhöhter Abschreibungs- und Zinsaufwand Laufende Rechnung
- Aktuelle Grossprojekte:
 - Masterplan Bahnhof
 - Sanierung Alterszentrum Adlergarten
 - Schulhäuser Hegi, Zinzikon sowie diverse Sanierungen
 - Gesamtsanierung Hallenbad Geiselweid und Schwimmbad Oberwinterthur

Aussagen zu den Investitionen

Verwaltungsvermögen der städtischen Betriebe

- Auch beim Verwaltungsvermögen der städtischen Betriebe gibt es einen infrastrukturellen Nachholbedarf

Grössere Investitionsprojekte der städtischen Betriebe (im Bau oder geplant):

- Entsorgung: Entlastungskanal Technikumsstrasse zu Regenbecken Schützenwiese, 7. Etappe Deponie Riet, Werkhof Scheidegg
- Stadtwerk: Ersatz Kessel 1 (KVA); Neubau Unterwerk Tössfeld, Umbau Unterwerk Neuwiesen, Beteiligung erneuerbare Stromproduktion, Glasfasernetz-Rollout
- Stadtbus: Neubau Autobuseinstellhalle Grüzefeld, Ersatz Billetautomaten und Verkaufsgeräten, 2 Gelenktrolleybusse für die Angebotserweiterung Winterfahrplan Linie 2

Inhalt

- I. Neues Finanzausgleichsgesetz
- II. Voranschlag 2012 und die Rahmenbedingungen
- III. Entwicklung des Aufwands der Stadt
- IV. Entwicklung des Ertrags der Stadt
- V. Investitionen
- VI. Personalmassnahmen
- VII. Fazit und Ausblick

Personalmassnahmen

- Für das Jahr 2012 gewährt der Stadtrat dem Personal die im Personalstatut vorgesehenen Lohnmassnahmen.
 - Leistungsanteil
 - Erfahrungsanteil
 - Ausgleich der Teuerung (zur Zeit vorgesehen: 0,7%)

Inhalt

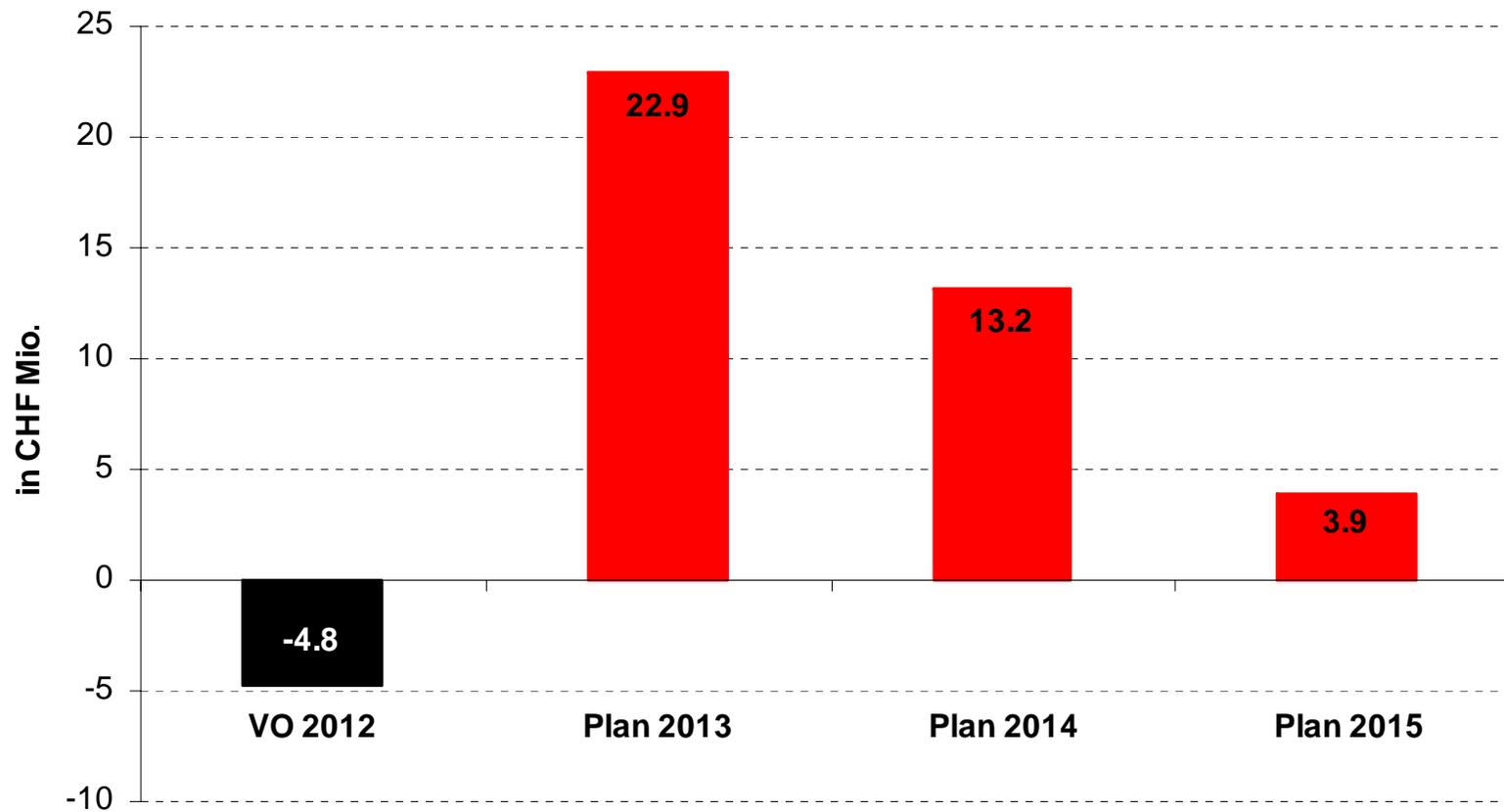
- I. Neues Finanzausgleichsgesetz
- II. Voranschlag 2012 und die Rahmenbedingungen
- III. Entwicklung des Aufwands der Stadt
- IV. Entwicklung des Ertrags der Stadt
- V. Investitionen
- VI. Personalmassnahmen
- VII. Fazit und Ausblick

Fazit

- Das vorliegende Budget ist das erste unter dem neuen Finanzausgleichsgesetz.
- Die grössten Kostensteigerungen fallen in den Bereichen Bildung und Soziales an.
- Die Steuereinnahmen wachsen auf Grund des Ausgleichs der kalten Progression nur gering.
- Das Jahr 2012 bildet im Bezug auf den Finanzausgleich eine Ausnahme, deshalb ist der Ressourcenausgleich deutlich höher als in den kommenden Jahren.
- Der Voranschlag 2012 sieht einen Ertragsüberschuss von CHF 4,8 Mio. vor. Die Stadt kann damit ihr Eigenkapital erhöhen.
- Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 122%.

Finanzplan: Ausblick

Entwicklung IAFP 2012 – 2015, Ergebnis



Finanzplan: Ausblick

Entwicklung IAFP 2013 - 2015

- Da die Steuerkraft der Stadt Winterthur stärker als im Kanton gestiegen ist, sinkt der Ressourcenausgleich mit einer zweijährigen Verschiebung. Durch das Übergangsjahr 2012 wurde dieser Effekt nochmals um 1 Jahr verzögert.
- Daher steigen die Einnahmen im 2013 gegenüber dem 2012 nur moderat.
- Auf der Ausgabenseite fallen dennoch Mehrkosten an.
 - Die Zinsen und Abschreibungen steigen als Folge der gesteigerten Investitionstätigkeit.
 - Zusätzliche Kosten im Schulbereich: Besoldungsrevision, Ausbau Schulsozialarbeit, Sonderschulung, etc.
 - Ausbau von Polizei und Feuerwehr
 - Mehrausgaben im Kulturbereich

Fazit

- Die Stadt Winterthur ist darauf angewiesen, dass die wirtschaftliche Entwicklung sowohl in der Stadt als auch im Kanton positiv ist.
- Trotz der schwierigen Ausgangslage soll auch im Jahr 2013 eine Einlage ins Eigenkapital vorgenommen werden.
- Das Jahr 2013 bringt grosse Herausforderungen.
 - Der Stadtrat macht eine vorsorgliche Planung für die Verbesserung des Etats der Stadt.